



Medienmitteilung

vom 21. Juni 2011

Stadt St.Gallen in Bewegung – Umfrage bestätigt städtische Standortpolitik

Die Stadt St.Gallen ist als Wohnort attraktiv, und die Standortpolitik des Stadtrates zielt in die richtige Richtung. Dies sind die wesentlichsten Erkenntnisse, welche der St.Galler Stadtrat aus den Resultaten einer Befragung von Zu-, Weg- und in der Stadt Umziehenden zieht, die in der neusten Ausgabe der Publikationsreihe „Stadtstatistik aktuell“ veröffentlicht wurden. Durchgeführt hat die Umfrage im ersten Halbjahr 2010 die kantonale Fachstelle für Statistik im Auftrag des Stadtrates.

Nachdem 1999 erstmals eine Befragung Aufschlüsse zu den Wandermotiven der Zu- und Wegziehenden in der Stadt St.Gallen gegeben hatte, wollte der Stadtrat zehn Jahre später eine neue Standortbestimmung vornehmen. Zusätzlich beleuchtet werden nun auch die Umzüge innerhalb der Stadt, von einem Quartier ins andere. Erfasst wurden im Rahmen der schriftlichen Umfrage, die zwecks Vergleichbarkeit gleich gestaltet wurde wie jene von 1999, alle Haushalte mit Zu-, Weg- und Umzügen in der Stadt im Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2010.

St.Gallen wird positiv beurteilt

Die aktuelle Befragung und die Vergleiche mit derjenigen von 1999 geben der Stadtregierung punkto Wohn- und Lebensraum wertvolle Hinweise für die Weiterentwicklung der Standortpolitik und des Standortmarketings. Die Ergebnisse helfen diese zu überprüfen. Erfreut nimmt der Stadtrat zur Kenntnis, dass St.Gallen von allen befragten Gruppen positiv beurteilt wird. Als sehr positiv bewerten die Befragten insbesondere die Einbettung der Stadt in die naturnahe Umgebung sowie das reiche kulturelle Angebot in der Stadt. Als ausschlaggebende Gründe dafür, in die Stadt zu ziehen, kristallisierten sich Arbeit und Ausbildung heraus: vier von fünf Zuziehenden gaben mindestens einen der beiden Gründe an. St.Gallen kann sich also als attraktiver Bildungs-, Wirtschafts- und Arbeitsstandort in der Ostschweiz profilieren.

Stimmiges „Package“ entscheidend

Die wesentlichen Faktoren, die das stimmige „Package“ ausmachen, das zum Zuzug nach St.Gallen motiviert, bilden gemäss der Umfrage Arbeitsplätze, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, die Nähe zu Kulturinstitutionen, verfügbarer Wohnraum und ein attraktives Wohnumfeld. Namentlich



die Nähe zu Kultureinrichtungen gewann im Vergleich zu 1999 an Bedeutung. Ebenfalls einen grösseren Stellenwert als noch vor zehn Jahren hat die Verfügbarkeit von attraktivem städtischem Wohnraum zur Miete. Nur gerade sechs Prozent der Befragten gaben an, dass die Wohnungssuche in der Stadt schwierig sei. Dies ist beispielsweise im Vergleich zu Zürich eine sehr geringe Quote.

Wegzugsmotiv Arbeitsplatzwechsel und Ausbildung

Wie beim Zuzug ist die Arbeits- oder Ausbildungssituation auch bei einem Wegzug ausschlaggebender Beweggrund. Weniger ins Gewicht als beim Zuzug fällt beim Wegzug gemäss der Studie die Kultur als Standortfaktor. Hingegen nehmen Wegziehende nicht selten die Gelegenheit wahr, ihren Wunsch nach Wohneigentum zu verwirklichen. Steuern werden gelegentlich als Grund für einen Wegzug genannt, sind aber nicht ausschlaggebendes Motiv. Umzüge innerhalb der Stadt dagegen sind eher beziehungs motiviert und bezwecken eine Verbesserung der Wohnsituation.

Standortpolitik liegt richtig

Die Ergebnisse der Umfrage zeigen, dass ein attraktiver Mietwohnungsmarkt, die Einbettung im „grünen Ring“ einer intakten Landschaft und das kulturelle Angebot in der Stadt für das Wirtschaftszentrum der Ostschweiz als Standortfaktoren für die Wahl des Wohnortes wesentliche Bedeutung haben. St.Gallen liegt mit der Standortpolitik und Standortmarketing grundsätzlich richtig, wenn diese drei Punkte darin besonders hervorgehoben werden. Das positive Fazit der Befragung heisst: die Stossrichtung beibehalten und dort Korrekturen vornehmen, wo die Befragung Verbesserungspotenzial aufzeigt. Um dafür konkrete Massnahmen zu definieren, wird die Standortförderung die Ergebnisse der Umfrage nun im Detail evaluieren.

Weitere Auskünfte: Isabel Schorer, Standortförderung, 071 224 53 69

Download der Studie: Statistik aktuell, Nr. 9, Juni 2011 unter www.statistik.stadt.sg.ch

